

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

3 (5.1.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419407)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpusszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annonce

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bäcker u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haafenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Injections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 3.

Sonnabend, den 5. Januar

1878.

Auf das mit dem 1. Januar 1878 begonnene neue Quartal der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ laden wir zum Abonnement ergebenst ein. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Zur Notiznahme.

Die Eltern derjenigen Kinder, welche mit 1. Mai dieses Jahres schulpflichtig werden, mögen ja nicht außer Acht lassen, daß die sog. reine Schreibmethode, bei welcher zunächst nur die Schreibschrift zur Kenntniß der Kinder gelangt und eine enge Verbindung des Anschauungs- mit dem ersten Schreib- und Leseunterricht eingeleitet wird, angewandt werden soll. Die Buchstabiermethode wird dann eingehen und an deren Platz die Lantiermethode treten. Nur denjenigen wenigen Schulen, deren Lehrer die nöthige Anweisung zu diesem neuen Verfahren auf dem Seminar nicht erhalten haben, wird eine Ausnahme zugelassen. Als Lehrbuch zu der sog. reinen Schreibmethode wird entweder die Bibel von „Coring und Wegener“ oder die von „Schwecke“ oder auch die von „Klismann“ zu benutzen sein. In den Schulen kann daher nur eine dieser Bibeln zur Anwendung kommen, so daß die schulpflichtig werdenden Kinder nicht ein beliebiges A. B. C. Buch mitbringen dürfen. Mögen die resp. Eltern daher mit dem Buchstabiren, als etwaige Vorbereitung ihrer Kinder, ja innehalten, da jedes Kind nur eine und dieselbe Bibel der angeführten Bibeln in Händen haben muß. Somit wird auch unnützer Kosten vorgebeugt werden können. Anzurathen ist jedenfalls Anfrage der Eltern beim Schulinspector oder Lehrer. — Auf Vorschlag des Herrn Lehrer Brinkmann ist die Frage in Erörterung gekommen: ob es nicht zeitgemäß wie zweckmäßig sei, das Französische und Englische mit in den Lectionsplan des Bremer Seminars aufzunehmen, da diese Bildungsanstalt fünf Classen enthalte und somit es durchaus nicht zuträglich sein würde, wenn jene Unterrichtsobjecte in der betr. Anstalt Fuß faßten. Es ist bekannt, daß jede fremde Sprache bildend ist; so auch würden jedenfalls die jungen Seminarzöglinge durch Erlernung der beiden qu. modernen Sprachen in ihrer intellektuellen Bildung nicht wenig gefördert werden, was deren Stellung in der menschlichen Gesellschaft einen nicht unbedeutenden Einfluß verschaffen wird. Obiger Frage, wie oft sie auch noch ventilirt werden möge, möge denn starker Nachdruck gegeben werden, damit sie recht bald gelöst werde, nicht allein für's Seminar in Bremen, sondern auch daß für das Seminar in Oldenburg diese Frage ebenfalls angefaßt werde zum Wohle der einzelnen Glieder der menschlichen Gesellschaft. Wolle der Geist unseres Nachbarstaats Bremen den Geist unseres Oldenburger Volks, dessen Vertreter schon bisher ihren edlen Sinn für Hebung der Volksbildung durch Förderung von Schulen, wie Schulunterricht bekundet haben, so anstacheln, daß in unserem Staate dahin gewirkt werde, daß wenigstens eine fremde Sprache auch im Oldenburger Seminar den jungen Zöglingen zum Eigenthum werde.

Die englische Vermittelung.

Es ist nunmehr seit dem Bekanntwerden der englischen Absicht, zwischen Rußland und der Türkei den Frieden zu vermitteln, den Organen der Presse, in denen man die Anschauungen maßgebender Personen und Kreise zu suchen gewöhnt ist, hinreichend Zeit vergönnt gewesen, um sich über dies Project ausführlich zu äußern. Was allen diesen Äußerungen gemeinsam ist, ist der Wunsch, den alle Welt hegt, daß diesem Kriege lieber heint als morgen ein Ende bereitet werde. Darin sind sie also alle einig, aber — auch nur darin. Auf der einen Seite glaubt man, die Rücksicht auf Englands „Würde“ erfordere es ipso, daß Rußland England als Vermittler acceptire; auf der anderen Seite findet

man die Zumuthung sonderbar, daß dem Sultan eine directe Anfrage bei Rußland erspart werden soll. Maßgebend, allein entscheidend wird in dieser Beziehung die Auffassung der russischen Diplomatie sein und über diese läßt sich die „Polit. Corr.“ aus Petersburg schreiben, daß die von dem Londoner Cabinet dort bekannt gegebene Geneigtheit der Pforte zu Friedensunterhandlungen vom Petersburger Cabinet dahin beantwortet werden würde, daß Rußland jederzeit bereit sei, mit der Pforte in Verhandlungen einzutreten, wenn die letztere ihre Geneigtheit hierzu durch directe Schritte bei Rußland bekunde. — Die „Pol. Corr.“ pflegt über solche Dinge gut unterrichtet zu sein. In gleicher Weise äußert sich die Petersburger „Agence Russe“, indem sie nachzuweisen sucht, daß eine Mediation weder wünschenswerth noch annehmbar sei. Zunächst sei eine solche überhaupt unmöglich, wenn sie der eine der Kriegführenden nicht verlange. Sodann müsse aber auch ein Staat, der eine Mediation ausüben wolle, seine Unparteilichkeit durch seine vollständige Interesseloseigkeit darthun können und das sei bei England nach den eigenen Erklärungen der englischen Regierung nicht der Fall. Die Wichtigkeit dieser Interessen würde eine Mediation zu einer äußerst gefährvollen Sache für alle machen und andererseits den Uebergang von einer Mediation zu einer Intervention erleichtern. Das besondere Recht der Kriegführenden werde nur übertriffen durch das höhere Recht Aller, Rußland aber habe die Rechte Dritter auf das Sorgfältigste respectirt. Eine Mediation würde, ohne irgend wem zu nützen, den Krieg nur verlängern und noch weiter verwickeln. Vom Gesichtspunkte des Rechtes und der Gerechtigkeit, vom Gesichtspunkte des Friedens und der Localisirung des Krieges aus, wiederholt die „Agence“, erscheine eine Mediation deshalb weder als wünschenswerth, noch auch als annehmbar. Ohne Zweifel denke so ein ansehnlicher Theil von Staatsmännern, sowie das arbeitssame englische Publikum, das sich frage, weshalb die mächtige englische und russische Nation nicht darnach streben sollten, sich gegenseitig und zugleich der ganzen Welt Gutes zu erweisen, anstatt sich gegen einander zu erbittern und sich durch Eifersüchteleien zu schaden. Ganz ebenso dächten aber auch in Rußland alle Staatsmänner und der weltans größte Theil des Publikums. — Das sieht denn freilich nicht so aus, als werde der allgemeine Wunsch, den Frieden hergestellt zu sehen, sehr bald in Erfüllung gehen. Das Schlimmste ist eben, daß sich ein Vermittler, der selbst so lebhaft interessiert ist, sehr verächtlich macht.

Rundschau.

* Berlin, 1. Jan. Die japanische Regierung hat sich nicht darauf beschränkt, die Revision des mit dem Zollverein abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages zu beantragen, sondern eine gleiche Erklärung auch an die übrigen Vertragsmächte gerichtet. Daß Japan vertragsmäßig berechtigt ist, Revisionsverhandlungen zu verlangen, ist nicht zweifelhaft, es hat also vorläufig einer besonderen Begründung dieses Verlangens nicht bedurft. Erklärungen über die Absichten der japanischen Regierung stehen also noch bevor, und wenn diese vorliegen, werden die europäischen Regierungen sich untereinander über die Japan einzunehmende Stellung verständigen.

* Ein kaiserlicher Erlass vom 22. d. Mts. verleiht auf gehaltenen Vortrag dem 1. und 2. Bataillon pommerischen Füsilier-Regiments Nr. 34 Fahnenbänder mit der Aufschrift: „Für Auszeichnung dem vormaligen königlich schwedischen Leibregiment Königin“, und stellt hiermit das denselben von dem Könige Friedrich Wilhelm III. verliehene Andenken, bestehend in obiger Aufschrift auf dem Flaggenstücke, welches durch die Zeit und die ruhmvoll bestandenen Feldzüge verächtet ist, wieder her. Die Fahnenbänder sollen von hellblauer Farbe mit goldener



Umfassung sein, auf welchen obige Inschrift in silbernen Buchstaben sich befindet.

* Der deutsche Kaiser hat dem Fürsten von Rumänien den vom „alten Fritz“ gestifteten Orden pour le merite verliehen, welcher dem Fürsten durch den deutschen Generalconsul in Bukarest nebst einem eigenhändigen Schreiben Kaiser Wilhelms in feierlicher Audienz überreicht wurde.

* Eine „Maschinen- und Steuermannschule“ ist für die Reichsmarine neu in Kiel errichtet worden, deren Director (ein Seeofficier), vom Kaiser ernannt, für die militärische Zucht der Schüler verantwortlich ist, den gesammten Unterricht der Schüler leitet und beaufsichtigt. Zu seiner Assistenz — berichtet die „Köln. Ztg.“ — dient der Directions-officier, welcher, auf Vorschlag der Stationscommandos, von dem Chef der Admiralität commandirt wird. Derselbe wirkt gleichzeitig als Bureauchef und Bibliothekar und kann zur Leitung der Exercitien u. s. w. herangezogen werden. Die Lehrer sind entweder Militärpersonen oder Beamte der Reichsmarine, oder „Honorarlehrer, Militair- oder Civillehrer im Sinne der für die Marine-Academie und Schule bestehenden Vorschriften.“ Die Honorarlehrer nimmt der Director nach Honorarsätzen an, welche der Zustimmung der Admiralität unterliegen. Den Aufsichtsdienst über die Schüler haben die als Lehrer commandirten Militärpersonen zu versehen. Die Unterbringung der Schüler geschieht, so weit es irgend angeht, in der Schule selbst und in den Kasernen. Die Schule hat die Aufgabe das Maschinenpersonal wissenschaftlich fortzubilden und auf die vorgeschriebenen Prüfungen vorzubereiten, sie besteht aus vier Classen, Ingenieur-, ersten Maschinen-, zweiten Maschinen und Maschinenmaaten. Die Eröffnung aller vier Classen soll Anfangs October jeden Jahres stattfinden, sofern nicht besondere Umstände eine Ausnahme rechtfertigen; die Dauer des Unterrichts beträgt etwa 22 Wochen für den Curfus. Die Werksdivisionen melden die sich für den Besuch der Schule, beziehentlich der vorgenannten Classen eignenden Obermaschinen-, Maschinen-, Maschinenmaate zum 1. Septbr. jeden Jahres an. Die Ingenieurklasse umfaßt in 14 wöchentlichen Sectionen; Maschinenkunde, Mathematik, Mechanik, Physik, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Dienstkenntniß. Der Unterricht in den anderen drei Classen ist entsprechend eingerichtet und denselben schließen sich die verschiedenen Prüfungen an. Soweit die eine Schule. Die andere, die Steuermannschule, hat die Aufgabe, solche Oberbootsmannsmaate oder Bootsmannsmaate, welche die Laufbahn als Navigationsbootsmann einschlagen wollen, auf die für diesen Beruf vorgeschriebene Prüfung vorzubereiten und besteht aus der Schiffer- und Steuermannsclasse. Alle die näheren Bestimmungen sind in einer eingehenden Instruction (28 S. gr. 8) enthalten.

* In Frankfurt a. M. findet am 24. d. Mts. eine Versammlung von Delegirten deutscher Handelskammern und Handelscorporationen statt, um über die Art der Abhilfe gegen das System des unbegrenzten Vorgehens Beschlüsse zu fassen und dieselben zur Durchführung allen beteiligten Kreisen zu empfehlen. Der Einladung des Frankfurter Vereins zur Reform des Creditwesens sind bereits die Handelskammern in Karlsruhe, Kassel, Offenbach, Ulm, Gießen, Wiesbaden, Köln, Heidelberg, Frankfurt a. O., Ludwigshafen, Mannheim, Hanau, die Gewerkekammern in Leipzig und Hamburg, der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen entgegengekommen.

* Von Rußland aus sind unausgesetzt Verstärkungen unterwegs. Für den Frühjahrsfeldzug sollen nach englischen Informationen drei große Heerkörper gebildet werden, von denen zwei gegen Adrianopel und einer direct gegen Konstantinopel operiren soll, während Tottleben mit einem starken Reservecorps in Bulgarien zurückbleibt. Rußland macht im Auslande colossale Bestellungen auf Gewehre und Geschütze; auch sollen in Fiume (Oesterreich) 60 Kanonenabtheile in Auftrag gegeben worden sein, mittelst welcher die Russen im Stande wären auch die stärksten in den Bosphorus einlaufenden Panzerschiffe in die Luft zu sprengen — ein recht deutlicher Wink für die englische Flotte.

* Konstantinopel, 1. Jan. Ein Telegramm Ismail Paski Paschas aus Erzerum vom heutigen Tage meldet, das Schiff „Izzedin“ unter dem Commando Hobart Paschas bombardirte am vergangenen Freitag Ohgovulet bei Poti. Die russischen Wachen zogen sich, als 40 türkische Soldaten landeten, zurück.

* 2. Jan. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Sofia vom 31. Decbr. wird der an der Morawa bei Tschiblakteppe stehende rechte Flügel seit zwei Tagen von einer aus 20 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und Artillerie bestehenden russischen Truppenabtheilung gedrängt. — Paski Pascha, er zum Muschir des 4. Corps ernannt worden ist, meldet aus

Erzerum vom 31. Decbr., er habe Cavallerie und Artillerie abgeordnet, um die in Soghnikschesme angelommene russische Cavallerie zu vertreiben und sei die letztere zurückgegangen.

* In Plewna hat man keine russische Gefangenen lebend vorgefunden; man fand indessen viele verstümmelte Leichname von Russen. Es heißt, daß dem internirten Osman Pascha deswegen der Proceß gemacht werden soll. Die in Plewna erbeuteten und für die Rumänen bestimmten Geschütze sind in Sinniga angelangt. Das Eintreffen von türkischen Gefangenen dauert daselbst ebenfalls fort.

* Die Serben haben ihren mit großem Prunk verkündeten Sieg bei Pirot verhältnismäßig recht theuer erkaufen müssen. Sie verloren nicht weniger als 700 Mann. Auch beginnen die Türken, zwar etwas spät, gegen die serbische Grenze hin jetzt mehr Truppen zusammenzuziehen. An dem Grenzfluß Drina werfen sie Erdwerke auf; eine Serben-Abtheilung ist dagegen im Anmarsch.

* Aus Kleinasien wenig Neues. Etwas Küstenbombardement der Türken, keine Landungsversuche, Truppenmärsche soweit dies die Witterung erlaubt — das ist Alles. Moukhtar Pascha hat doch Erzerum verlassen, aber — allein. Er entkam Nachts verkleidet in Gesellschaft eines europäischen Consuls. Er will das eingeschlossene Erzerum entsetzen, doch fehlt ihm dazu das Nöthigste; Truppen. 15 Meilen von Erzerum stehen ihm allerdings etwa 12,000 Mann zur Verfügung, aber das sind zuwenig und außerdem haben sie auch keine Geschütze.

Locales und Provinzielles.

§ **Elisbeth**, 5. Jan. Heute Abend findet eine Sitzung der Schiffer- und Rheeder-Gesellschaft Concordia statt.

§ Auf die heutige General-Versammlung des Krieger-Vereins wollen wir die Mitglieder derselben, der reichhaltigen Tagesordnung halber, besonders aufmerksam machen.

§ Am Mittwoch fanden auch hier Versuche mit dem Telephon zwischen dem Reichstelegraphenamt und der Navigationschule statt. Wie uns von beteiligter Seite versichert wird, sind die Versuche glänzend ausgefallen; das Telephon ist Eigenthum des Herrn Pastor Carstens in Deedesdorf.

* Der Gerichtsassessor Wilsch in Brake ist zum Vorsitzenden des Seeamts Brake und der Justizrath Schild in Elsfleth zum Stellvertreter desselben ernannt.

* Der Dampfer „Nordenhamm“ hat seit kurzem seine Fahrten eingestellt und wird die Verbindung zwischen Nordenhamm und Geestemünde mit Anschluß an die Bahnzüge durch die Dampfer der Bugsigelgesellschaft „Union“ unterhalten.

* Der Pfarrer Ramsauer in Oldenbrof ist zum Mitgliede des Evangelischen Oberschulcollegiums unter Verleihung des Titels „Oberschulrath“ ernannt.

* Der bisherige Großherz. Oldenb. Leuchthurmwärter Poppen ist als Leuchthurmwärter auf Wangeroog ange stellt.

* Da in jetziger Zeit die Aufstellung der Recrutirungs-Stammrollen und die Anmeldung der Pflichtigen erfolgt, so weisen wir, von zuständiger Seite dazu aufgefordert, darauf hin, daß die Anmeldung zur Stammrolle so lange alljährlich zu wiederholen ist, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Wünschen im Auslande sich aufhaltende Militairpflichtige ihrer Gestellungspflicht in näheren als den gewöhnlichen Aushebungsbezirken zu genügen, so haben sie bei ihrer Anmeldung zur Stammrolle die Ueberweisung zu beantragen, unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet jedoch nicht von der Gestellungspflicht.

* (Signaltonne in der Jade.) Die am 7. August d. J. in dem Wangerooger Fahrwasser der Jade ausgelegte automatische Signaltonne soll vorläufig auf die Station der Fahrwassertonne B, in 14 bis 15 m Wasser verlegt werden. Bei den auf der bisherigen Station angestellten Versuchen wurden bei normalen Witterungsverhältnissen die Signale dieser Tonne, mit der Richtung des Windes, auf 4 bis 5 Seemeilen Entfernung deutlich vernommen, dagegen wurden dieselben bei stürmischem Wetter und hohem Seegange durch das Geräusch des Windes und der Wellen überhört und waren dann nur auf ungefähr eine halbe Seemeile Entfernung noch deutlich zu hören.

* (Nasche Reise.) Das Bremer Schiff „Friedrich“, Capitain Brüggemann, traf am Montag mit einer Ladung von ca. 5600 Ballen Baumwolle nach einer Reise von nur 28 Tagen von Neworleans auf der Weser ein.

* Seit Anfang April 1877 erscheint wöchentlich in Dresden, herausgegeben von Dr. Victor Böhmert und Arthur von Studnitz, die „Social-Correspondenz“, Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Der Centralverein, welcher Männer der verschiedensten politischen und kirchlichen Richtungen umfaßt, will mit diesem Unternehmen keine Geschäfte machen, noch



irgend welche Sonderinteressen verfolgen, sondern einem großen humanen Zwecke dienen und zur Verbreitung gesunder Anschauungen über die Arbeiterfrage und nachahmenswerther Einrichtungen für Herstellung des socialen Friedens beitragen. Die "Social-Correspondenz" strebt ehrlich und ernsthaft, auf Seiten der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber den Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit zu pflegen. Sie kann bei sämtlichen Postanstalten zum vierteljährlichen Abonnementpreis von 1,60 Mark bezogen werden. Wir legen bei Gelegenheit des Quartalwechsels unsern Lesern dieses gemeinnützige Unternehmen, welches auch ausführliche Mittheilungen über die Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland und im Auslande bringt, an das Herz!

* **Langwarden.** In dem Hause des Hausmanns Frels zu Niens entstand vor einigen Tagen auf einer sog. Torfhillen abermals Feuer. Vorigen Sommer wurde das Haus nämlich vom Blitze getroffen und das Hinterhaus gänzlich zerstört. Diesmal wurde das Feuer zum Glück noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Der Entstehungsgrund ist noch nicht ermittelt.

Vermischtes.

— Folgende Jagdgeschichte läßt sich der "Westf. Merkur," der bekanntlich im Glauben das Unglaublichste leistet, aus Oldenburg aufbinden: "Ein Herr aus Zeven wollte einem hiesigen Getreidehändler zum Weihnachtsfest zwei Hasen schenken. Da aber die Hasen noch am Leben waren, weigerte sich die dortige Post, sie anzunehmen. Es wurde ihm nun von einem Apotheker gerathen, die Hasen zu chloroformiren. Der Rath wurde befolgt und die Post nahm die Hasen in dem Glauben, daß sie todt seien, zur Beförderung an. Allein der Absender hatte den Fehler begangen, die Adresse den beiden Weihnachtsgeschenken um den Hals zu heften, ohne die Hinterbeine zusammenzubinden. Die chloroformirten Hasen kommen in einen Güterwagen. Als nun bei der Station Hahn Güter ausgeladen wurden, ergriffen die beiden Gefangenen, bei welchen auf der Fahrt die Wirkungen der Chloroformirung sich inzwischen verdunkelt hatten, das Hasenpanier. Einer aber erkreute sich nicht lange der wiedergewonnenen Freiheit, denn er wurde sofort von einem umherstreifenden Nimrod in das Gras gestreckt. Man kann sich das Erstaunen des glücklichen Schützen erklären, als er die sehr deutlich geschriebene Adresse erblickte."

— **Bremen.** Der Senat hat an Stelle des verfassungsgemäß ausscheidenden Herrn Bürgermeister Graue Herrn Senator Dr. Gildemeister für die Jahre 1878 bis 1881 zum Bürgermeister erwählt.

— **Vegeack.** Die Untersuchung gegen die Frau Alberts ist, obwohl dieselbe die Brandstiftung eingestanden hat, noch nicht

beendet. Die Frau soll eine sehr abenteuerliche Vergangenheit hinter sich haben, aus der sich vielleicht noch Material zu weiterem Verfahren gegen die Inhaftirte ergeben könnte.

— **Porstedt.** Ein Eisenbahnunglück ist vor Kurzem durch die Wachsamkeit des betreffenden Bahnwärters glücklicherweise verhütet worden. Einige Tage vor Weihnachten fuhr nämlich ein Bauer in die Nähe von Stubben, um ein Fuder Tannenhäuser für das Weihnachtsfest zu holen. Sei es nun, daß der ungewohnte Duft der Fichtenzweige schläfernd auf ihn wirkte, sei es, daß er bei der provisorischen Einweihung der Weihnachtsbäume zu viel Spiritus verbraucht hatte, kurz er verfiel, hoch oben auf seinem beladenen Wagen sitzend, so fest in den Schlaf des Gerechten, daß die Pferde, welche nunmehr ohne Führung und sich selbst überlassen, den beladenen Wagen auf den Bahndamm fuhren, woselbst sie Halt machten. In diesem Augenblick kam ein langer schwerer Güterzug angebraut. Der in der Nähe stationirte Bahnwärter, die Gefahr bemerkend, gab sofort das Nothsignal, wodurch es gelang, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und das Hinderniß von der Bahn zu entfernen. Ohne die Wachsamkeit des Wärters wäre hier ein Unfall unvermeidlich gewesen.

— **Geestendorf, 1. Jan.** Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, daß von einem durch den Reichsanzler zu bestimmenden Zeitpunkt ab das bisher vom Zollgebiete ausgeschlossene geestendorfer Freigebiet in die deutsche Zollgrenze dergestalt eingeschlossen werden solle, daß die neue Zollgrenze von der bisherigen Zoll-Linie bei der Abfertigungsstelle am Quai zu Geestendorf dem Damme der Bremerhavener Eisenbahn bis zum Uebergang der Eisenbahn über die neue Seecke nach der Grefsehalle folgt, den Eisenbahndamm selbst im Freigebiet beläßt und am jenseitigen Ufer der Seecke durch die Zoll-Linie fortgesetzt wird, so wie daß in diesem Gebiete eine Nachsteuer zu erheben ist, und nachdem als Zeitpunkt des Anschlusses des in Rede stehenden Gebiets der 1. Jan. 1878 festgesetzt worden, ist unterm 19. v. M. eine allerhöchste Verordnung über die Nachsteuerung der Waarenbestände in dem anzuschließenden Gebiete erschienen. Zur Entziehung der Nachsteuer ist der Inhaber der Waare verpflichtet, und er hat diese Pflicht, gleichviel ob er die Waaren in seinen eigenen oder fremden Räumen aufbewahrt, spätestens acht Tage nach Verkündung dieser Verordnung, also am 6. Januar, bei dem Hauptzollamte anzumelden. Die Ausnahmen enthält die Verordnung, welcher auch der Tarif beigegeben ist.

— In Antwerpen hat die städtische Verwaltung für die oberen Classen der Mädchenschulen den Unterricht auf der Nähmaschine eingeführt und zu dem Zweck diese Schulen mit einigen Nähmaschinen versehen.

Todes-Anzeige.

Niemen, 4. Jan. 1878. Nach längerem Leiden entschlief heute Nacht 1 Uhr sanft und ruhig meine geliebte Frau **Auguste**, was ich Theilnehmenden auch Namens meiner Kinder trauernd zur Anzeige bringe.

J. C. Warns.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 9 Uhr statt.

Feinster Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit Metallverschluss à 60 Pf., M. 1 und M. 1.70.

Eisenhaltig pr. Fl. à M. 1.—

Wwe. G. Maës.
J. D. Borgstede.

Concordia.

Sonnabend, den 5. Januar.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Vorlagen vom Präsidenten des Deutschen Nautischen Vereins.
- 3) Ballangelegenheit.

Der Vorstand.

Zufolge amtsgerichtlichen Kaufcontracts vom 24. Sept. d. J. verkaufte der Hausmann Johann Abdicks zu Oberrege von seinem daselbst belegenen, in der Mutterrolle der Stadt Elsfleth unter Flur 10 Parc. 697/511 registrierten Lande eine Fläche von 11400 Q. F. oder 9 a 98 qm., begrenzt im Süden von dem Grundstücke des Joh. Henkensiefken und im Westen von der Oberreger Chaussee, an dem Schmied Heinrich Vershard Vakenhuis zu Niemen. Auf Antrag des Verkäufers werden alle diejenigen, welche dingliche Ansprüche an das fragliche Grundstück haben, hiemit aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe des Verlustes in dem auf

den 17. Januar 1878,

angesehenen Angabetermin gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt

am 19. Januar 1878,

Elsfleth, 1877, Nov. 28.

Großherzogliches Amtsgericht.
Schild.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen.
G. v. Hütschler.

Zugelaufen.

Vor einigen Tagen eine Dogge (Jagd hund) mit weißer Brust und weißen Füßen. Abzufordern gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei

H. de Vries.

Ein seltenes Ereigniss

Es ist ein im Buchhandel gewiß sensationellerer Gegenstand als es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn ein so großartiger Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „Dr. Wey's Naturheil-methode“ erschien in

Ein hundertster Auflage

und liegt darin schon der beste Beweis für die Beliebtheit dieses Buchs. Diese reich illustrierte, vollständig ungenutzte Jubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getraut wird. Obiges 644 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Wey's Naturheil-methode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Obiges Buch ist vorrätzig in L. Birck's Buchdruckerei.

Elsflether Kreuzkriegerverein.

Sonnabend, den 5. Januar, Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslocale.

Tagesordnung: Bericht des Vorsitzenden über die Statistik des Vereins und Rechnungsablage. Neuwahl des Vorstandes. Wahl von zwei Revisoren. Abstimmung über verschiedene Anträge. Zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.



Concurs-Proclama.

Wider den Bahndirer Johann Gerhard Koopmann zu Bettingbühren, ist am 14. November 1877 Schulden halber der Concurs erkannt, zu dessen Ausführung nachstehende Termine angesetzt worden:

1. auf den **23. Januar 1877**, zur Angabe aller aus irgend einem Grunde entstandenen Forderungen, Ansprüche oder zur Compensation geeigneten Gegenforderungen an den Gemeinschuldner bei Strafe des Ausschlusses von diesem Concurs. Die Angaben müssen mündlich zum Protocoll oder schriftlich gemacht werden, und müssen die Gläubiger, welche nicht im Amtsgerichtsbezirk wohnen, zugleich einen im Amtsgerichtsbezirk Wohnenden zur Empfangnahme der gerichtlichen Mittheilungen angeben. Die zur Begründung der Angabe dienenden Beweismittel sind derselben, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, in Original oder in Abschrift beizufügen;

2. auf den **7. Februar 1878**, zur Liquidation;

3. auf den **21. Februar 1878**, zur Anhörung des Prioritätsurtheils.

Immobilien sind in der Masse nicht vorhanden.

Berne, aus dem Amtsgerichte, den 3. December 1877.

Rib. Conze.

Beste deutsche Haushaltungs-Kohlen,

billigstes Feuerungsmaterial, empfehle frei in's Haus à 1 Mt. 10 Pf. pro Centner, bei Abnahme von 1000 Kilo à 1 Mt. pro Centner.

J. G. Borgstede Sohn.

Ueber 8 Millionen Mark Gold

müssen in der allerneuesten, vom Staate Braunschweig garantirten großen Geldlotterie innerhalb einiger Monate in 6 Ziehungen sicher gewonnen werden. Dieselben betragen **55,000 Loose**, worunter **44,000** Gewinne im Betrage von **Ueber 8 Millionen Mark Gold**. Die Hauptgewinne sind eben **3,450,000** spec. Mt., **300,000**, **150,000**, **40,000**, **20,000**, **10,000** etc. Gewinnziehung

am **18. Januar 1878**, zu welcher **Originallose** empfehle.

Nur 4 Mark

kostet ein Viertel, 8 Mark ein halbes und 16 Mark ein ganzes Originalloos. Amtl. Ziehungspläne werden jeder Zusendung beigelegt. Ausführliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort zugufant.

Theodor Scheller,
Lotterie-Haupt-Collector,
Braunschweig.

P. S. Alle durch andere Kaufhäuser in langgedehnten Annoncen offerirte Lose werden auch durch mich zu denselben Preisen prompt zugelaubt.

Trunkwahnst, sowie Trunkenheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen, **Th. Konetzky**, Droguen- u. Kräuter-Handlung in **Berlin N.**, Bernauerstraße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Ateste beweisen.

Vom hiesigen Turnverein ist uns die erhebliche Summe von 106 Mark eingehändigt worden, um dieselbe nach unserm Ermessen im Sinne unserer Ziele frei zu verwenden. Freudig bewegt durch diese unserm Streben und unserm bisherigen Wirken gezollte Anerkennung, sagen wir den freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Magen- und Darmleiden

oder Chronische Verschleimung der Verdauungsorgane und deren so zahlreichen Neben- und Folgeleiden werden mit bestem Erfolge gründlich geheilt. Kranke dieser Art wollen nur so viel Vertrauen fassen und alles Nähere, sowie die vielen Ateste — auch aus Oldenburg — deren Aussteller nicht öffentlich genannt sein wollen, gratis und franco in Empfang nehmen.

Heide, (Schleswig-Holstein).

J. J. F. Popp.

Gegen mein 10- bis 12jähriges Leiden,

Verdaunungsbeschwerden.

Verstopfung, Blähungen, Vollheitsgefühl mit heftigem Aufstoßen, habe ich die Kur des Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) gebraucht. Nach 2monatlicher Anwendung fühle ich mich so leicht und wohl, daß ich mich verpflichtet fühle, nächst Gott auch meinen Dank gegen Herrn Popp auszusprechen u. s. w. Plön (früher Heide, Holstein), 14. Juli 1877.
Frau A. C. M. Rischmann.

Wieder sind von hoher Staats-Regierung 8 Millionen 722 Tausend 500 Reichsmk.

dazu bestimmt, um in den nächsten Monaten durch Verlosung in sechs Abtheilungen vertheilt zu werden. 44,000 Nummern erhalten sicher im glücklichsten Fall:

1 Gewinn 300,000 M.	1 Gewinn 24,000 M.	26 Gewinne à 5000 M.
1 " 150,000 "	2 Gewinne à 18,000 "	43 " à 4000 "
1 " 80,000 "	11 " à 15,000 "	255 " à 3000 "
1 " 60,000 "	2 " à 12,000 "	8 " à 2000 "
2 Gewinne à 40,000 "	17 " à 10,000 "	12 " à 1500 "
1 Gewinn 36,000 "	1 Gewinn à 8,000 "	401 " à 1200 "
6 Gewinne à 30,000 "	3 Gewinne à 6,000 "	23 " à 1000 "
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Für die unparteiische Vertheilung und pünktliche Auszahlung des ganzen Capitals von 8,722,500 M. hat der Staat die Garantie übernommen. Die Ziehung der Nummern und Gewinne geschieht durch zwei Waisenräthen unter steter Aufsicht einer dazu eingesetzten obrigkeitlichen Behörde in öffentlicher Saal, wozu der Eintritt Jedem frei gestattet ist. Nach geschehener Ziehung werden die Nummern und Gewinne noch Mal auf das Genauste revidirt, reibensolgend geordnet und dann die, unter Aufsicht in der Staats-Druckerei gedruckten, amtlich gestempelten Gewinn-Ziehungs-Listen ausgegeben.

Man verwechsle diese Prämien-Verlosung nicht mit den vielen Privat-Lotterien, auch bitte ich, mich nicht etwa mit jenen Loose-Händlern zu verwechseln, vor welchen in den Zeitungen gewarnt wird. Ich stehe mit der hohen Behörde in direkter Verbindung und kann Jeder, der sich an mich wendet, der reellsten und pünktlichsten Bedienung versichert sein. Auch bei der vor kurzem beendeten Capital-Verlosung hatte ich wieder das Vergnügen, sowohl hier am Plage wie nach entfernten Orten viele der größten Gewinne auszusprechen; für meine gewissenhafte Handlungsweise erhielt ich eine Menge Dankschreiben. Meiner treuen Thätigkeit habe ich es auch wohl zu danken, daß meine Lose zum größten Theil im Voraus feste Abnehmer haben. Man mache daher die Bestellung sofort, zumal schon

am **17. Januar die 1. Ziehung**

beginnt und über die voraus bestimmte Zahl, den Gesetzen nach, keine Lose nachgeliefert werden.

Um Jedem die Vertheilung nach seinen Verhältnissen zu ermöglichen, ist von hoher Regierung der Preis für diese 1. Ziehung in humanster Weise für ein ganzes Originalloos zu 16 Mar.

" " halbes " " " 8 "

" " viertel " " " 4 "

" " achtel " " " 2 "

festgestellt und versende ich zu diesem Preise die mit dem Staats-Wappen und meinem Namensstempel versehenen Lose gegen Einlösung des Betrages durch Postaufweisung oder Brief oder auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, mit amtlichem Prospect oder Plan, nach allen Gegenden. Es werden nur Gewinne gezogen, und sende ich nach der Ziehung die amtlich gestempelte Gewinn-Ziehungs-Liste, sowie die Gewinnelder prompt und verschwiegen. Gesang-, Turn-, Schützen- und anderen Vereinen, auch Clubs und Spielgesellschaften kann ich noch mit Partien in beliebiger Abtheilung dienen, wenn mir die Aufträge baldigst zugehen. Hiesige Firmen, wie hohe Behörde selbst können die beste Auskunft über mich ertheilen. Man wende sich nur stets direkt an den

Haupt-Collector Carl Hemme in Braunschweig.

Wohlweg 7, gegenüber dem Herzogl. Residenzschloß.
NB. Wer es unterläßt, dem Glücke ein Fensterchen zu öffnen, hat es oft sich selbst zuzuschreiben, daß er trotz aller Mühen und Arbeiten nie auf den Standpunkt des Wohlergehens gelangt, wohin ihn ein berattiger Versuch so schnell erheben kann.

Schöne geräucherte Mettwurst, 8 1/2 Pfund 2 Thlr., empfiehlt
E. Scheimann.

Auf folgende Loos-Nummern sind bei der am 1. Weihnachtstage im Stege'schen Locale stattgehabten Verlosung Gewinne gefallen, um deren Abforderung spätestens bis zum 10. Januar bei Frau Wwe. Stege gebeten wird:

27, 68, 72, 89, 90, 139, 163, 236, 276, 398, 642, 693.

Sonntag, den 6. Januar:

BALL.

Entree 50 Pfenninge, wofür Getränke verabreicht werden.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Stege Wwe.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Burwinkel.

Sonntag, den 13. Januar,

BALL,

für ein honettes Publikum, wozu freundlichst einladet

W. Laarmann.

NB. Der Linienwagen fährt Nachmittags 5 Uhr von Kaufen Gasthause nach meinem Hause.

Angef. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 30. Dec. von Johannes, Grube

Aux Cayes

nach Antwerpen

St. Thomas, 11. Dec. nach

Lienen, Drees Aux Cayes

Aguadilla, 5. Dec. ans

Seenymphe, Schierloh See zurückgef.

